



# Jahresbericht des Präsidenten

## Inhalt

- 1 Jahresbericht des Präsidenten
- 7 Jahresbericht der Direktorin
- 11 Ausstellungen
- 17 Sammlung
- 21 Restaurierung
- 25 Bibliothek
- 29 Kulturvermittlung
- 33 Kommunikation
- 37 Statistik und Betriebsrechnung

Innen und aussen schaut das Gebäude des Textilmuseums immer noch gleich aus wie vor einem Jahr. Ist wohl nicht viel passiert, könnte man meinen. Und trotzdem haben wir wieder ein arbeits- und ereignisreiches Jahr hinter uns gebracht.

Im Januar ist Dr. Barbara Karl als Sammlungskuratorin bei uns eingetreten. Aus einer grossen Zahl guter Bewerbungen hat die Textilspezialistin des *Museums für angewandte Kunst Wien* das Rennen gemacht. Sie hat sich schnell in ihre neue Aufgabe eingearbeitet. Im Sommer kam es zu einem weiteren Wechsel in der Museumsleitung: Die Direktorin, Dr. Michaela Reichel, wünschte sich nach gut fünf Jahren Tätigkeit in St.Gallen zu verändern. Da lag es auf der Hand, dass Barbara Karl an ihren Platz nachrückte. Die Stelle der Sammlungskuratorin konnten wir mit Ilona Kos, einer bestens ausgewiesenen, jungen St.Gallerin besetzen. Heute verfügt das Textilmuseum um eine massiv verjüngte und hoch motivierte Equipe.

Eine weitere Aktivität, die von aussen kaum wahrgenommen wird, ist die Inventarisierung unserer Sammlungen. Wie in vielen Museen der Schweiz, hat man auch im Textilmuseum früher fleissig gesammelt, aber weniger konsequent registriert. Da eine ausgefeilte Sammlungs-Registrierung die Basis aller wissenschaftlichen Museumsarbeit ist, unternehmen wir alles, um diesem Ziel Jahr für Jahr näher zu kommen. Seit anderthalb Jahren konzentrieren wir uns auf unsere Spitzen-Sammlung von Weltrang, dem Rückgrat unseres Museums. Dazu konnten wir mit der Unterstützung des Lotteriefonds Thesy Schoenholzer Nichols, eine der erfahrensten Spitzen-Spezialistinnen Europas, verpflichten. Im Juni 2018 wird sie ihre Arbeit bei uns abschliessen. Zudem wurde das Projekt zur genauen Erfassung der Gewebe, die sich in der Sammlung finden, durch Claudia Schmid erfolgreich weitergeführt.

Die fachmännische Registrierung aller anderen Sammlungsbereiche wird allerdings noch viele Jahre in Anspruch nehmen. Dies umso mehr, als uns 2017 grosse Sammlungen geschenkt worden sind. Es befinden sich darunter eine Sammlung aus dem Bereich der Ostschweizer Baumwollindustrie und Teile mehrerer hervorragender Archive der Zürcher Seidenindustrie.

Im April eröffneten wir im ersten Obergeschoss unsere neue Sammlungsausstellung *Fabrikanten & Manipulanten*. Sie widmet sich den Menschen, welche die Schweizer Textilindustrie seit ihren Anfängen ausmachten: Arbeiter, Designer, Erfinder und Unternehmer. Gleichzeitig zeigt sie einen interessanten Querschnitt durch unsere Sammlungen. Im zweiten Obergeschoss zeigten wir noch bis Ende Juli die erfolgreiche Ausstellung *Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode*, welche zum Ziel hatte, vor allem jungen BesucherInnen die negativen sozialen und ökologischen Folgen billiger Massenmode aufzuzeigen. Im August folgte dann die überraschende Präsentation von Technischen Textilien unter dem Titel *Neue Stoffe - New Stuff Gestalten mit Technischen Textilien*. Plötzlich finden auch Männer, dass das St.Galler Textilmuseum ihnen einiges zu bieten hat.

So ist es uns gelungen, die Besucherzahlen abermals zu steigern. Fast haben wir die Marke von 30 000 Besuchen geknackt. Ein Viertel dieser BesucherInnen kam aus dem

Ausland. Die Gruppe der Jugendlichen unter 18 Jahren hat sich fast verdoppelt. Es wurden im Berichtsjahr 167 Schulklassen durch unsere Ausstellungen geführt (48 im Vorjahr) und 63 Workshops abgehalten, im Vergleich zu 44 im letzten Jahr. Die Anzahl der Führungen von erwachsenen BesucherInnen konnte von 160 auf 207 gesteigert werden. Des Weiteren wurden 2017 insgesamt 69 öffentliche Veranstaltungen ausgerichtet, die vom Vortrag über das Museumsgespräch bis zur Kleidertauschbörse und der St.Galler Museumsnacht reichten. Gesamthaft fanden im Berichtsjahr 508 Gruppen-Aktivitäten statt – weit mehr als einen Anlass pro Tag, Wochenende inbegriffen!

Angesichts des knappen Personalbestandes stossen unsere MitarbeiterInnen bei solchen Anforderungen an ihre Leistungsgrenzen. Eigentlich müssten wir das Arbeitsvolumen auf mehr als die heutigen 700 Stellenprozente verteilen können, doch fehlte uns 2017 dazu noch das Geld. Wir sind deshalb beim Kanton und der Stadt vorstellig geworden, um die bisherige Unterstützung von je 280 000 Schweizer Franken anzuheben. Dabei sind wir glücklicherweise auf offene Ohren gestossen. Der Kanton hat uns für 2018 einen Beitrag von 430 000 Schweizer Franken bewilligt und die Stadt hat den gleichen Betrag (unter gewissen Bedingungen) in Aussicht gestellt. Es versteht sich von selbst, dass eine Erhöhung von 300 000 Schweizer Franken, wenn man am Limit arbeitet, eine massive Verbesserung darstellt. Wir sind deshalb den Behörden von Stadt und Kanton äusserst dankbar für ihr Wohlwollen unserer Institution gegenüber. Gleichzeitig dürfen wir feststellen, dass trotz dieser Mehreinnahmen vonseiten der öffentlichen Hand der private Finanzierungsanteil des Hauses immer noch mehr als zwei Drittel beträgt. Eine Leistung, die wohl kein anderes Ostschweizer Museum erreicht.

Nachdem der Bund beschlossen hatte, die Unterstützung von Museen neu zu regeln, hat sich 2017 auch das Textilmuseum St.Gallen um Bundesgelder beworben. Es versteht sich von selbst, dass die Konkurrenz unter den Bewerbern gross war. Trotzdem wurden wir als eines der besten Museen eingestuft – nur gerade eben nicht gut genug für eine Berücksichtigung durch die Jury. Die ausgewählten Institu-

tionen weisen nämlich allesamt Besuchszahlen von über 100 000 auf. Wir freuen uns, dass nun wenigstens die Stiftsbibliothek St.Gallen das bislang erste Ostschweizer Museum ist, das Bundesgelder beziehen darf. Das wird uns aber nicht daran hindern, uns bei nächster Gelegenheit wieder zu bewerben.

Trotz der knappen Mittel, mit denen wir 2017 haushalten mussten, ist die Rechnung bei einem Umsatz von gut 2 500 000 Schweizer Franken ausgeglichen. Das zeugt davon, dass selbst mit dem Wechsel in der Direktion die Finanzen unter Kontrolle blieben. Allen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihr Verantwortungsgefühl für das ihnen anvertraute Geld herzlich gedankt.

Neben drei offiziellen Vorstandssitzungen haben unsere Vorstandsmitglieder noch an vielen weiteren Besprechungen, einzeln oder in Ausschüssen, teilgenommen. Für diesen kollegialen Einsatz, den ich als überhaupt nicht selbstverständlich betrachte, kann ich gar nicht genügend danken.

Grosser Dank gebührt auch unseren wichtigsten Geldgebern. Ich habe die Stadt und den Kanton St.Gallen bereits erwähnt. Ich bin davon beeindruckt, wie sehr sich viele massgebliche Kantonsräte aller Fraktionen bemüht haben, sich mit den Sorgen des Textilmuseums auseinander zu setzen. Auch unsere Ständeräte Paul Rechsteiner und Karin Keller-Sutter haben sich unser angenommen – leider mit weniger Erfolg. Trotzdem sei allen PolitikerInnen für ihr Interesse herzlich gedankt. Ein Dank geht auch an die IHK, die uns das Museumsgebäude gratis zur Verfügung stellt, und an die IHK-Stiftung, aus deren Besitz wir nicht nur die Sammlung nutzen dürfen, sondern auch jährlich viel Geld erhalten. Und wenn ich schon dabei bin, mich zu bedanken, so will ich auch den Textilverband Schweiz, die Zürcherische Seidenindustrie Gesellschaft und viele grosszügige Textilunternehmungen nicht vergessen. Das Interesse der Textilbranche an unseren Tätigkeiten bedeutet für uns einen wichtigen Rückhalt, vor allem auch gegenüber der Politik.

*Tobias Forster*

*Präsident Verein Textilmuseum St.Gallen*

# Jahresbericht der Direktorin

2017 war ein ereignisreiches Jahr. Die Jahresmitte sah den Wechsel in der Leitung des Textilmuseums; nach mehr als fünf Jahre wählender, unermüdlicher und sehr erfolgreicher Tätigkeit zog sich Michaela Reichel als Direktorin des Museums zurück und übergab mir die Führung des Hauses. Während einer längeren Übergangszeit wurde ich von ihr begleitet. Ich sehe der neuen Aufgabe mit grossem Respekt und Freude entgegen. Gemeinsam mit dem engagierten und kompetenten Team des altherwürdigen Hauses, das mich von Beginn an freundlich aufgenommen und unterstützt hat, freue ich mich, unseren BesucherInnen und Förderern in Zukunft die Wichtigkeit und Faszination des textilen Erbes in Form von Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen näher zu bringen.

Das Textilmuseum hat seinen Besuchern 2017 fünf spannende und gänzlich unterschiedliche Ausstellungen geboten: *Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode* (26. Oktober 2016 bis 30. Juli 2017) läutete das Jahr ein und stellte ein Thema zur Diskussion, das die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte der aktuellen Modeindustrie behandelte. Diese Ausstellung war insbesondere beim jungen Publikum beliebt, für das modernes Design und schnelllebige Mode Teil der eigenen Lebenswelt ist und das die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema sucht. Das Museum hat einen wichtigen Beitrag geleistet, den BesucherInnen komplexe Produktionsprozesse und wichtige Aspekte der nicht immer positiven Hintergründe der Modeindustrie zu erläutern. Seit dem 29. April 2017 ist die Ausstellung *Fabrikanten & Manipulanten* zu sehen, die Teil des kantonsübergreifenden Projekts *iigfädlet - Ostschweizer Textilgeschichten* war, in dem sich mehrere Museen der Region zu einem Ausstellungsreigen zusammenschlossen, der unterschiedliche Themen der Geschichte der textilen Ostschweiz behandelte. Die Präsentation des Textilmuseums zeigt den BesucherInnen die

wichtigsten Akteure und Innovationen der Stickereiindustrie im 19. und 20. Jahrhundert: Arbeiter, Entwerfer, Techniker, Fabrikanten & Manipulanten und Konsumenten. Die Ausstellung bleibt noch einige Zeit für das Publikum geöffnet. Das grösste Unterfangen des Jahres war die Ausstellung *Neue Stoffe – New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien* (23. August 2017 bis 2. April 2018), in deren Zentrum eine eher unbekanntere Seite der Textilproduktion steht. Jenseits von Mode und Innenausstattung eröffnet sich das weite Feld der Technischen Textilien und Smart Textiles mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Die Schau unterläuft die gewohnten Sichtweisen auf Textilien, denn selbst bekannte textile Techniken und Materialien treten in völlig ungewohnten Anwendungsbereichen und Kombinationen auf. Verwendung finden sie in Medizin und Wellness, im Fahrzeugbau, in der Architektur oder der Energiegewinnung. Für Leihgaben konnte das Museum auf seine guten Kontakte zu nationalen und internationalen Museen zurückgreifen. Zudem fand zweimal die im wahrsten Sinn des Wortes «begreifbare» Präsentation statt, die einen Querschnitt durch die aktuelle Textilproduktion der Schweiz zeigt. Die BesucherInnen können die Gewebe und Stickereien nach Belieben befühlen, ein besonderer Reiz der *Vision*.

Die Kulturvermittlung trug wesentlich zum Erfolg des Jahres 2017 bei und bildete einen zentralen Teil der Tätigkeiten des Textilmuseums. Das facettenreiche Programm beinhaltete Museumsgespräche, Führungen, Vorträge und Workshops zu diversen Themen und wurde von unserem Publikum begeistert angenommen. Die Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton St.Gallen sowie den Schulen konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Das Programm für Kinder und Jugendliche war dieses Jahr zu unserer grossen Freude besonders gut gebucht, die Anzahl der Workshops und Führungen, die wir 2017 für Schulen angeboten haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht! Inhaltlich begleiteten die Veranstaltungen die Themen der Ausstellung von Haute Couture zu Anwendungsbereichen technischer Textilien. Um in Zukunft noch besser auf die Wünsche der BesucherInnen eingehen zu können, wurde die Besucherbefragung fortgesetzt.

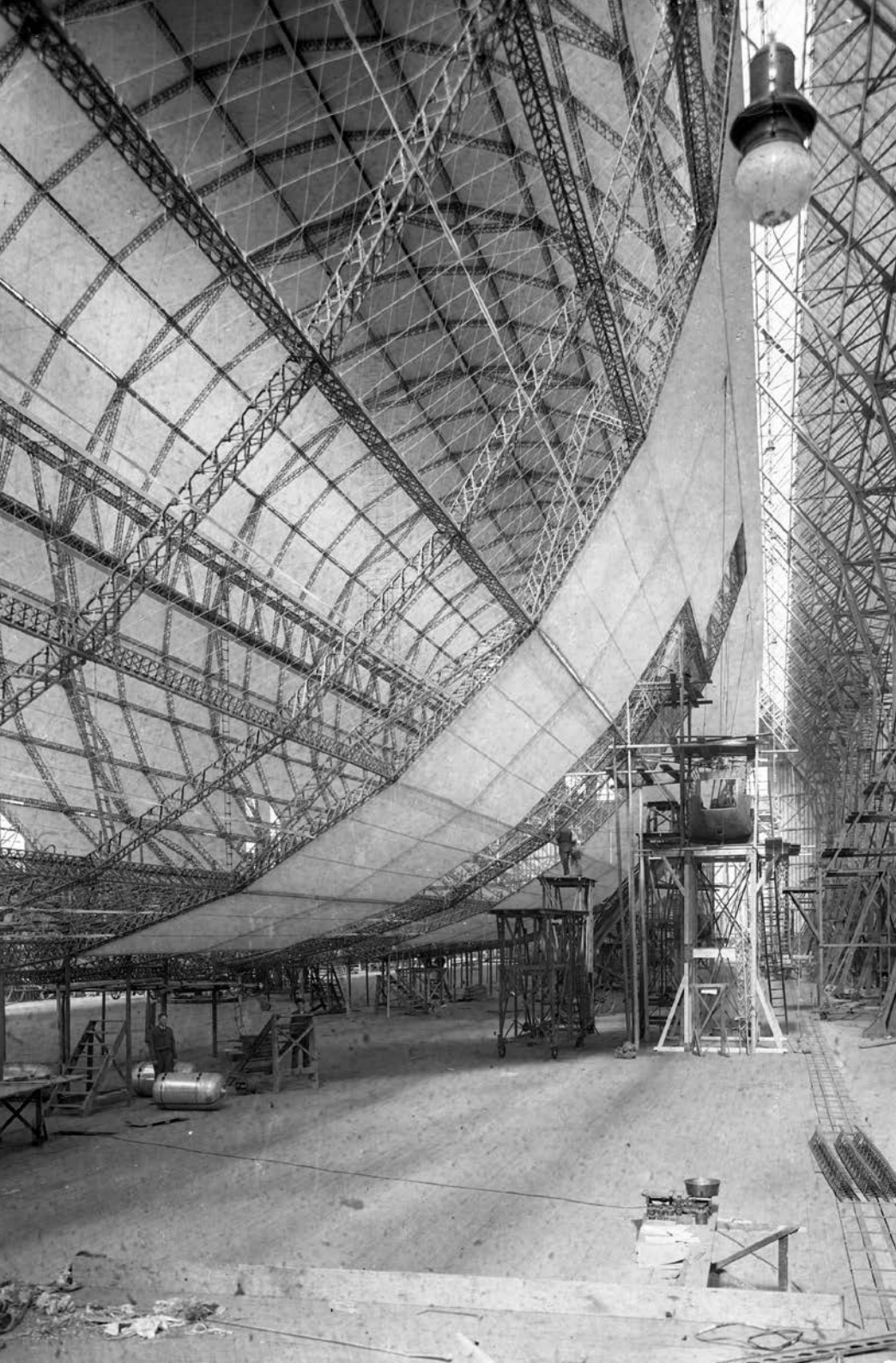
Die Textilsammlung des Museums erfuhr dieses Jahr grossen Zuwachs in Form von drei fantastischen Archiven der

Zürcher Seidenproduktion: *Gessner AG, Robert Schwarzenbach & Co AG* und *Weisbrod-Zürcher AG*. Das Projekt konnte dank der grosszügigen Unterstützung der Eigentümer und der Zürcherischen Seidenindustrie Gesellschaft (ZSIG) in Angriff genommen werden. Dieser Zuwachs ist für das Museum von grosser Bedeutung, da es unserem Archiv der menschlichen Produktion ein wichtiges Kapitel hinzufügt, das wir in Zukunft mit unseren BesucherInnen teilen können. Das Team des Museums widmete sich unermüdlich den wertvollen Beständen des Hauses, die Projekte der Bearbeitung von Spitzen und Geweben wurden erfolgreich fortgesetzt.

Die Textilbibliothek war auch 2017 wieder von Mittwoch bis Samstag für alle, die sich für das Thema Textil interessieren, offen. Neben der Pflege des Bestandes ist die Einarbeitung von Neuzugängen wichtiger Teil der Arbeit. Einen bedeutenden Zugang zur Sammlung verdankt die Bibliothek der Firma *Baerlocher & Co.*, die uns Teile des Firmenarchivs samt Musterbüchern und Entwürfen überliess. Diese Schenkung schliesst eine Sammlungslücke der lokalen Textilproduktion der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts mit einem Bestand von hervorragender Qualität. Zudem erhielt die Bibliothek wertvolle Schenkungen von privaten Muster- und Buchfreunden.

Die finanzielle Situation des Textilmuseums St.Gallen blieb 2017 im Bereich der laufenden Betriebsmittel angespannt. Vor diesem Hintergrund sind die Leistungen aller MitarbeiterInnen umso bemerkenswerter, ihrem grossartigen Einsatz sei nachdrücklich gedankt. Dennoch konnten bei Stiftungen und dem Lotteriefonds Drittmittel für Ausstellungen, Projekte und Kulturvermittlung eingeworben werden. Glücklicherweise wurde für 2018 eine Erhöhung der Subventionen seitens des Kantons bewilligt. Allen Geldgebern und Unterstützern sowie den Mitgliedern des Vorstandes, der Industrie- und Handelskammer St.Gallen Appenzell, der Stiftung der Industrie- und Handelskammer, den Kantonen St.Gallen und beider Appenzell, der Stadt St.Gallen, Swiss Textiles und dem Freundeskreis des Museums sei hiermit grosser Dank ausgesprochen! Jedwede Unterstützung Ihrerseits zählt und ist für die Zukunft des Textilmuseums von grosser Bedeutung.

*Barbara Karl*  
Direktorin



Ausstellung Neue Stoffe – New Stuff. Foto: Archiv der Luftschiffbau Zeppelin GmbH, Friedrichshafen.

# Ausstellungen

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, regional oder global: Die Ausstellungen des Jahres 2017 umfassen einen weiten (Zeit-)Raum und das Themenspektrum ist vielfältig. Es reicht von den sozialen und ökologischen Missständen der weltweit produzierten und gehandelten Billigmode über die facettenreiche Geschichte der Ostschweizer Textilwirtschaft bis zu den stoffgewordenen Visionen einer innovativen Branche.

## ***Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode*** bis 30. Juli 2017

Die Ausstellung *Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode* beleuchtet die Hintergründe der globalisierten Textilwirtschaft. Sie befasst sich mit den Produktionsmechanismen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten, aber auch mit Umweltfragen.

Der Begriff «Fast Fashion» bezeichnet eine Unternehmensstrategie, deren Ziel es ist, in immer kürzeren Abständen neue Mode in die Geschäfte zu bringen. Klassische Segmente wie Haute Couture, Prêt-à-porter und mittelpreisige Konfektionsware beschränken sich auf wenige Kollektionen pro Jahr, wohingegen Billiglabel im gleichen Zeitraum bis zu zwölf und mehr Kollektionen lancieren. Diese Unternehmen zielen darauf ab, KundInnen auf allen Medienkanälen auf sich aufmerksam zu machen, sie häufiger in die Läden zu locken und zum Kaufen zu animieren.

Doch während die KonsumentInnen und der Handel von der massenhaft zu Schnäppchenpreisen auf den Markt gebrachten Mode profitieren, zahlen andere einen hohen Preis: Lange Arbeitstage bei minimalem Lohn bestimmen das Leben der TextilarbeiterInnen, die die Billigmode unter teilweise desaströsen Bedingungen produzieren. Es fehlt an sozialer Absicherung. Gesundheits- und Umweltschäden sind die Folge einer rücksichtslos auf Gewinnmaximierung ausgelegten Unternehmenspolitik.

Die Ausstellung *Fast Fashion*, die vom Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg konzipiert wurde, will auf die Missstände in der globalisierten Textilindustrie aufmerksam machen und den Besucher anregen, die eigenen Konsumgewohnheiten kritisch zu hinterfragen.

Kuratorin: Claudia Banz

Projektleitung: Michaela Reichel und Ursula Karbacher

Szenografie: Johannes Stieger

Grafik: Nils Reinke-Dieker, Larissa Starke, Friederike Wolf und Michael Schoch

### ***Iigfädlet – Fabrikanten & Manipulanten***

ab 29. April 2017

Die Ausstellung widmet sich der wechselvollen Geschichte der Ostschweizer Textilwirtschaft, die ihren Anfang bereits im Mittelalter nimmt. Höhen und Tiefen kennzeichnen die Branche, die von Beginn an stark exportorientiert ist und stets sensibel auf ökonomische, soziale, politische und technologische Veränderungen reagiert. Im Kontext der historischen und aktuellen Entwicklungen werden auch die unterschiedlichen Rollen der am Produktionsprozess Beteiligten beleuchtet, die dem Wandel der Zeiten ebenso unterworfen sind wie der gesamte Industriezweig.

Die Ausstellung *Fabrikanten & Manipulanten* ist Teil von *iigfädlet – Ostschweizer Textilgeschichten*, einem Gemeinschaftsprojekt von acht Museen aus der Region Ostschweiz. Während die anderen am Projekt teilnehmenden Ausstellungen im Herbst 2017 schliessen, bleibt *Fabrikanten & Manipulanten* im Textilmuseum weiter zu sehen.

Konzept: Ursula Karbacher, Michaela Reichel

Szenografie: Bernhard Duss, Andrea Vogel

Grafik: Büro Sequenz

### ***Neue Stoffe – New Stuff.***

#### ***Gestalten mit Technischen Textilien***

23. August 2017 bis 2. April 2018

Die Ausstellung *Neue Stoffe – New Stuff* widmet sich den sogenannten Technischen Textilien. Kaum bekannt und doch allgegenwärtig, begegnen uns diese Stoffe in vielen Bereichen unseres Lebens: Von der Medizin über die Architektur und das Automobildesign bis zur Gewinnung und Einsparung von Energie reichen die Einsatzmöglichkeiten des «New Stuff». Viele von ihnen sind auf den ersten Blick nicht als faserbasierte Werkstoffe oder textile Strukturen zu erkennen. Sie sind das Produkt komplexer technischer Forschung und aufwendiger Herstellungsprozesse, die mit der herkömmlichen Vorstellung von Textilproduktion nichts mehr zu tun haben und die ihre «inneren Werte» erst bei näherer Betrachtung offenbaren.

Dabei sind die großen Potentiale der Neuen Stoffe offensichtlich bei Weitem noch nicht erkannt oder ausgeschöpft. Denn in der Regel gezielt für bestimmte Anwendungen ent-



wickelt und in entsprechenden Produkten gebunden, bleibt offen, wie ihre spezifischen Eigenschaften in anderen Zusammenhängen interpretiert werden können. Neuartige faserbasierte Werkstoffe, die mit textilen Techniken und Verfahren zu sogenannten Technischen Textilien verarbeitet werden, erweisen immer deutlicher ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und führen in vielen Wirtschaftsbereichen zu Innovationsschüben.

Mit *Neue Stoffe – New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien* will das Textilmuseum St.Gallen in Zusammenarbeit mit der Empa, der weißensee Kunsthochschule Berlin, HSLU Luzern und anderen auf die neuen Werkstoffe und Technologien aufmerksam machen und darüber hinaus zur Anschauung bringen, dass mit Technischen Textilien aus faserbasierten Werkstoffen ein wichtiger Beitrag zum ecological turn der industriellen Produktion gelingen könnte.

Kurator: Michael Fehr

Szenografie: Zeller & Moye

Grafik: Büro Sequenz

#### *Vision Frühjahr Sommer 18*

19. Mai 2017 bis 26. November 2017

#### *Vision Herbst Winter 18/19*

1. Dezember 2017 bis 29. April 2018

Auch 2017 sind die Highlights der Kollektion Frühjahr / Sommer 2018 und Winter 2018/19 in der Lounge des Textilmuseums St.Gallen zu sehen und zu fühlen. Im Rahmen der Ausstellung *Vision* werden die Kreationen Schweizer Textilproduzenten präsentiert. Das Sortiment besticht durch hohe Qualität, aussergewöhnliche Dessins und innovative Techniken, die die Stoffe für Haute Couture und Innenarchitektur auszeichnen.

Projektleitung: Barbara Karl

*Michael Fehr*

*Silvia Gross*

*Ursula Karbacher*

*Michaela Reichel*



# Sammlung

## Archiv menschlicher Produktion

Das Textilmuseum nennt wichtige Teile von Archiven ehemaliger textiler Produktionsfirmen sein Eigen. Ein grosser Teil dieser Firmenarchive stammt aus der Ostschweiz. Sie bestehen aus unterschiedlichen Arten von Musterbüchern, Stoffproben, technischen Anweisungen, Vorlagen, Entwürfen und Patronenzeichnungen und sie spiegeln die reichhaltige Geschichte dieser Firmen wider. Im vergangenen Jahr erhielt das Textilmuseum St.Gallen Teile von drei Archiven der Zürcher Seidenindustrie als Geschenk, die die vorhandenen Bestände hervorragend ergänzen. Sie ermöglichen es dem Textilmuseum, in Zukunft auch diesen Bereich der Schweizer Textilproduktion auszustellen und zu vermitteln. Es handelt sich um jene der Firmen *Gessner AG*, *Robert Schwarzenbach & Co AG* und *Weisbrod-Zürrier AG*. Im Rahmen eines Inventarisierungsprojekts, das von der *Zürcherische Seidenindustrie Gesellschaft (ZSIG)* gefördert wird, werden diese Bereiche nun der Sammlung des Textilmuseums eingegliedert.

Im Winter/Frühling 2017 wurden die relevanten Bestände der Firmen während mehrerer Tage durchforstet und mit Hilfe der Besitzer und ehemaliger Mitarbeiter ein Querschnitt des noch Vorhandenen genommen. Nach der Begasung der ausgewählten Objekte werden diese im Laufe des Jahres 2018 in der Datenbank erfasst und fachgerecht verpackt, um schliesslich im Depot des Textilmuseums untergebracht zu werden. In Zukunft wird ein repräsentativer Teil der Objekte online zugänglich sein, zudem werden sich zahlreiche Objekte in Zukunft in Ausstellungen wiederfinden.

*Barbara Karl*

#### **Imitiert, variiert, inspiriert – Die Sammlung Friedrich Fischbach im Textilmuseum St.Gallen**

Der Gewebesammlung des Textilmuseums St.Gallen, die im Rahmen eines Forschungs- und Inventarisierungsprojekts einer genauen Analyse und Erfassung unterzogen wird, ist ein Konvolut zuzurechnen, das 1883 aus dem Besitz von Friedrich Fischbach (1839–1908), dem damaligen Direktor und Lehrer an der Zeichnungsschule, angekauft worden war. Der Ankauf, der für das Museum eine hohe finanzielle Belastung bedeutete und nur durch Fischbachs Einwilligung zur Ratenzahlung über fünf Jahre abbezahlt werden konnte, stellte eine wesentliche Erweiterung der bisherigen Sammlung historischer Textilien dar. Die Sammlung diente der ästhetisch-technischen Belehrung des Publikums und wurde in der Zeichnungsschule als wichtiges didaktisches Lehrmittel eingesetzt.

Unter den Geweben, die sich bis heute aus diesem Konvolut erhalten haben, befinden sich zahlreiche Abschnitte von Gewebestücken sowie Fragmente von Kleidungsstücken und Raumtextilien. Einen Schwerpunkt bilden Fragmente, die zu Präsentationszwecken und einer besseren Handhabung wegen auf schwarze Kartontafeln aufgezogen worden waren. Der grösste Teil der noch erhaltenen Objekte stammt aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Des Weiteren sind ältere Objekte aus dem 15. und 16. Jahrhundert sowie zeitgenössische Gewebe des 19. Jahrhunderts vorhanden. Darunter befinden sich einige Muster, die vermutlich auf eigene Entwürfe

von Fischbach zurückgehen. Diese weisen streng stilisierte, dem mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Formenschatz entlehnte Dessins auf, die den historistisch-reformerischen Idealen Fischbachs entsprechen.

Das Konvolut stellte seinerzeit einen wichtigen Neuzugang für die Studiensammlung dar, die von mittelalterlichen Objekten bis zu zeitgenössischen Novitäten ein breites Spektrum an textilhistorischen Objekten umfasste und im Rahmen des Unterrichtes als wichtiges Anschauungsmaterial eingesetzt wurde. Namentlich in der Stillehre erhielten die Zeichnungsschüler anhand der textilen Sammlung Einblick in die technischen und künstlerischen Eigenheiten vergangener Textilproduktion. Des Weiteren sollte das genaue Studium «vorzüglicher Stilwerke» die Fantasie anregen und das Auge bezüglich qualitätsvoller Ornamentik und Musterkompositionen schärfen. Bei der Anfertigung eigener Entwürfe sah das Schulprogramm Fischbachs das Kopieren und Variieren dieser Mustervorlagen vor. Das Ziel war die Entwicklung eines eigenen Kunstsinnes, der zur freien Nachahmung der Vorbilder befähigen und die Kreation eigener Muster ermöglichen sollte. Ob Nachahmung oder Inspiration, ob didaktisches Lehrmittel oder geschmackverzierende Fantasieanregung – Muster-sammlungen dieser Art waren im 19. Jahrhundert wichtiges Instrument zur Förderung und Weiterentwicklung der Textil-industrie, deren Produkte sowohl in künstlerischer als auch in technischer Hinsicht den Anforderungen der Zeit genügen sollten.

*Claudia Schmid*



Foto: Jürg Zürcher

## Restaurierung

Im Jahr 2017 wurde die Dauerausstellung zur Ostschweizer Textilgeschichte neu konzipiert. Das hiess, dass die Exponate aus der «alten» Ausstellung *Traum & Realisation* wegräumt und provisorisch in Schachteln verstaut werden mussten. Für die neue Ausstellung *Fabrikanten & Manipulanten* mussten viele Vorarbeiten geleistet werden wie zum Beispiel das Aufnähen von Spitzen auf Trägermaterialien. Einige Exponate wurden in Rahmen gesetzt, andere in Vitrinen montiert. Diese Arbeiten wurden von den Mitarbeiterinnen Bernadette Scherrer und Luzia Schindler ausgeführt. Knifflige Aufgaben waren zu lösen: Es galt, Abdeckungen für die Lautsprecher zu montieren, Spind-Schlösser zu sichern oder Stoffmuster, die dem Besucher zum Anfassen zur Verfügung stehen, zu nähen. Die Montage und das Aufstellen der Kostüme in Hochvitrinen hatte Thessy Schoenholzer Nichols übernommen. Die Kartonage-Arbeiten für die Bücher, Anweisungshefte, Stoffmuster-Kuverts und Fotos wurden von der Restauratorin ausgeführt.

Kaum war die Ausstellung *Fabrikanten & Manipulanten* eröffnet, begannen die Vorarbeiten für die Sonderausstellung *Neue Stoffe – New Stuff*. Wie immer musste erst die Ausstellung *Fast Fashion* abgeräumt werden, wobei diese Arbeit sich auf eine Vitrine beschränkte, die mit Objekten aus der Sammlung des Textilmuseums und mit Leihgaben ausgelegt war. Eine Fahrt zu den Leihgebern führte Rita Cordey nach Küsnacht und Zürich.

Die Vorbereitungen für die grosse Ausstellung *Neue Stoffe – New Stuff* gestaltete sich recht aufwendig. Es mussten Objekte aus den verschiedenen Regionen der Schweiz abgeholt werden. Einige Leihgaben stammten aus dem angrenzenden Ausland. Am Zoll kam es zu einer Panne, da eine schriftliche Beglaubigung des für die Ausfuhr genehmigten Amtes fehlte. Des Weiteren mussten sperrige und heikle

Objekte wie ein Kunststoffskelett, ein historischer Taucheranzug oder sehr alte Bücher aus dem Besitz der *Vadiana* transportiert werden. Als problematisch erwies sich auch die Montage der übergrossen Schutzanzüge aus Hightech-Textilien, die in der Ausstellung zu sehen sind. Sie mussten ausgestopft und am Boden fixiert werden. Stützstrümpfe wurden auf aus Karton gefertigte «Füsse» gezogen, um die Funktion des Objektes zu verdeutlichen. Die aufwendigen LED-Kleider wurden von Mitarbeiterinnen der Herstellerfirma *Akris* auf Puppen montiert. Für das Materialarchiv zeichnete sich Christine Freydl verantwortlich.

Eine konservatorische Herausforderung stellten die von den Szenografen *Zeller & Moya* aus Textilbeton gefertigten Ausstellungsmöbel dar: Sind sie schadstofffrei? Sie sollten es sein. Sicherheitshalber wurde nach einiger Zeit ein Test gemacht. Vorerst wurden sämtliche Objekte mit Melinex unterlegt.

Auch in diesem Jahr war das Raumklima ein Thema. In den Depots auf dem Estrich ist die Heizung defekt. Dank guter Isolation konnten die Werte in punkto Feuchte besser gehalten werden, die Temperatur hingegen sank im Winter auf 16°C. Wird in den Räumen gearbeitet – wie zum Beispiel bei der Verstandortung der Spitzen – empfiehlt sich warme Kleidung.

Die Spitzen werden nach Technik und Jahrhundert geordnet und in Schubladen versorgt. Die meterlangen Spitzen werden gerollt und in flachen Schachteln gelagert.

Eine Sammlung mit Fotos wurde in Kuverts gesteckt, beschriftet und archiviert. Auf neueingegangene Musterbücher wurden die Signaturen mit der Klebefolie der Bibliothek geklebt. In der Textibibliothek wurden regelmässige Kontrollen durchgeführt, um sicherzustellen, dass sich die schweren Musterbücher nicht neigen, was zu Schäden am Objekt führen kann. Diese Aufgabe erfüllte Rita Cordey, die auch die Schuber, die für die Lagerung von Zeitschriften benötigt wurden, zusammensetzte.

Im November zeigte uns Kathia Friese vom Kunstmuseum Bern im Rahmen eines Vortrags, welche Massnahmen bei kontaminierten Objekten zu ergreifen sind und wie SammlungsmitarbeiterInnen sich in diesem Fall schützen können. Thessa Schoenholzer Nichols hat uns in zwei Kurs-

modulen gezeigt, wie Spitzen aufgebaut sind, welche Techniken angewandt und wann und wo sie hergestellt wurden.

In Form einer Powerpoint-Präsentation informierte die Restauratorin zum Thema «Notfall im Museum» und führte den MitarbeiterInnen des Textilmuseums vor Augen, welche Gefahren im Zusammenhang mit Klima, Sicherheit, Vandalismus, Feuer und Elektrizität auftreten können. Im Rahmen einer Hausbegehung zeigte der Hauswart die Orte im Textilmuseum, an denen Feuerlöscher, Löschdecken und Feuermelder zu finden sind.

Ein interessantes Interview zum Thema «Kulturerbejahr 2018», das Radio SRF 2 Kultur mit Martin Leuthold führte, wurde im Depot bei den Schubladen der Spitzen aufgezeichnet.

*Janina Hauser*



Baerlocher & Co 1968. Foto Gross

# Bibliothek

## Information, Dokumentation und Inspiration

Dank grösserer und kleinerer Schenkungen, dem Schriftentausch und vieler Neuanschaffungen konnte der Bestand der Textbibliothek um über 1200 Medien erweitert werden.

Eine Schenkung aus dem Archiv der Firma *Baerlocher & Co.*, Rheineck beinhaltet viele Musterbücher mit Stickereien und Stoffmustern. Hinzu kamen ein grosser Bestand an Zeitschriften mit Stoffmustern, die die Trends für Kleider von 1956 bis 1981 aufzeigten und von Firmen wie *Claude Frères & Cie.* aus Paris und *Alberto & Roy* aus Biella abonniert worden waren. Die 1868 von Stickereizeichner Sebastian Baerlocher-Custer gegründete Firma war spezialisiert auf Kettenstickereien auf Tüll. Anfangs produzierte man vorwiegend Vorhänge, im Laufe der Zeit dann auch Kleiderstoffe, Taschentücher sowie Regen- und Skibekleidung. Ebenfalls von der Firma *Baerlocher & Co.* erhielt die Bibliothek diverse Geschäftsunterlagen und eine grosse Sammlung von Druckentwürfen für Stoffe für Damenoberbekleidung, Herrenhemden, Wäsche und Taschentücher.

Eine weitere Sammlung erhielt die Textbibliothek von der Firma *Heer & Co.*: Diese war seit 1838 in Oberuzwil ansässig, wurde 1937 von *Dollfus-Mieg & Co.* und dann 1987 vom Unternehmen *J.Müller* übernommen. Später hiess die Firma *HC Färberei Oberuzwil* und musste 2002 geschlossen werden. Diese Schenkung beinhaltet einen grossen Bestand an Musterkarten mit Mustern zum Färben verschiedenster Materialien sowie einige Fachbücher zum Färben von Textilien.

Die Textilbibliothek erhielt zudem: eine Sammlung von Stickerei-Musterbüchern der Firma *Bitessa* (später *Albessa*), eine Sammlung von sorgfältig von Hand erstellten Lehrgängen eines ehemaligen Schülers der Webschule Wattwil, interessante Konkurrenzmusterbücher aus den Jahren von 1885 bis 1910 aus Lyon aus dem Besitz eines ehemaligen Schülers der Seidenwebschule Zürich und viele Fachbücher aus den Bereichen Weberei und Materialkunde.

Aus dem Freihandbereich der Bibliothek können seit März des vergangenen Jahres Personen in Ausbildung (bis 26 Jahre) gegen Vorlage eines Ausweises gratis Medien ausleihen. Wir freuen uns darüber, dass seitdem deutlich mehr Studierende und Lernende das Angebot der Textilbibliothek nutzen.

Im Frühling 2016 hatte der Online-Katalog des St. Galler Bibliotheksnetzes, des Verbundes, dem die Textilbibliothek neben etwa fünfzig weiteren St. Galler Bibliotheken angehört, eine neue Suchoberfläche erhalten. Zusätzliche Funktionen ermöglichen es, noch gezielter in den Beständen der Textilbibliothek zu recherchieren. Im Herbst 2017 wurde eine neue Version der Suchoberfläche aktiv, die detailliertere Angaben zu den einzelnen Exemplaren liefert sowie Arbeitserleichterungen im Umgang mit Quellen bietet.

*Judith Fuchs*

# Kulturvermittlung



Swap. Foto: Andrea Frey

## **Drumherum – das Veranstaltungsprogramm zu den Ausstellungen**

Seit 2014 bietet das Textilmuseum auch ausserschulische Veranstaltungen zu den Ausstellungen. Der folgende Beitrag soll einen kleinen Einblick ins vielfältige Veranstaltungsprogramm des Jahres 2017 bieten.

**Zur Ausstellung Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode** boten wir unter dem Titel «Slow Fashion» ein Kontrastprogramm zur schnellen Mode. Anfang Jahr organisierten wir einen dreitägigen Workshop unter der Leitung von Hannah Stroem. Die gebürtige Dänin leitete viele Jahre die Fachklasse Modedesign der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel. In ihrem Workshop *Komplexe Einfachheit* ging es um die radikale Verlangsamung, um Handwerk, um Kontemplation. Die Teilnehmenden entwickelten den eigenen Grundriss und fertigten daraus ein handgenähtes Unikat-Kleid.

Im April fand der *Swap*, eine Kleidertauschbörse, erstmals bei uns im Haus statt. Über hundert Tauschfreudige allen Alters fanden den Weg ins Textilmuseum und tauschten ihre Fehlkäufe oder nicht mehr passenden Kleidungsstücke in



eine neue Frühlingsgarderobe um. Im November wiederholten wir den Event und wurden von gut doppelt so vielen Teilnehmenden überrascht. Der Museumseintritt war an beiden Tagen kostenlos und es gab auch eine kleine Bar, was zahlreiche Besuchende dazu veranlasste, den ganzen Nachmittag im Museum zu verbringen.

Mit der Textilexpertin Thessy Schoenholzer Nichols veranstalteten wir einen knapp zweiwöchigen Kurs zur Analyse von Hand- und Maschinenspitzen. Der Workshop, der im Rahmen eines Forschungs- und Inventarisierungsprojekts der Spitzensammlung am Textilmuseum stattfand, richtete sich an Fachleute und TextilliebhaberInnen.

Anna Cordasco und Lukas Popp, Absolventen des Hyperwerks in Basel, konzipierten zwei Workshops zur Ausstellung *Neue Stoffe – New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien* und wir wechselten damit von der Low-Tech zur High-Tech: Im einen Workshop, der als Einführung in das Gebiet der elektronischen Textilien konzipiert war, wurde ein leuchtendes Band gefertigt, welches am Fussgelenk des Radfahrers für erhöhte Sichtbarkeit sorgt. Mit dem Schliessen eines Druckknopfes schloss sich der Stromkreis und die eingenähten LEDs leuchteten.

Nebst den Workshops organisieren wir auch zahlreiche Vorträge und Museumsgespräche. Zur Ausstellung *Fast Fashion* sprach zum Beispiel die italienische Vertreterin der *Clean Clothes Campaign*, Deborah Lucchetti, in einem Vortrag über die Bedingungen in der Luxusschuhbranche Italiens. Alexis Malefakis, Kurator am Völkerkundemuseum der Universität Zürich referierte über sein Forschungsprojekt, das ihn zu den Strassenhändlern Tansanias geführt hatte, die von dem Verkauf alter Schuhe leben. Zur Ausstellung *Neue Stoffe* griffen wir wieder auf das Format des «Museumsgesprächs» zurück. So erzählte zum Beispiel Martin Leuthold, Chefdesigner von *Jakob Schlaepfer* über die faszinierenden technischen und gestalterischen Entwicklungen der Textilfirma.

*Annina Weber*

# Kommunikation



Foto: Jürg Zürcher

## Lust und Last im Netz

Der digitale Wandel hat uns fest im Griff: Kaum ein gesellschaftlicher Bereich, der nicht von den sich rasant vollziehenden Entwicklungen der Informationstechnologien betroffen ist. Beherrschen eben noch Schlagworte wie «web 2.0» oder «Internet der Dinge» die öffentliche Diskussion, so sind wir heute längst in der «Virtual Reality» angelangt, fühlen uns von «bots» umringt oder spekulieren über die Künstliche Intelligenz. Niemand weiss, was die digitale Zukunft bringen wird, feststeht jedoch, dass die Gegenwart ihre Herausforderungen bereithält. Und so sieht sich auch das altehrwürdige Textilmuseum, traditionell eher der Vergangenheit verpflichtet, mit den Anforderungen des neuen Zeitalters konfrontiert.

Am Anfang war der PC, der Einzug in den administrativen Bereich erhielt und Korrespondenz und Buchhaltung erleichterte. Als bald folgten Bibliothek und Sammlung, deren Bestände heute nicht mehr auf Papier – sprich im Inventarbuch oder auf Karteikarte – sondern in Datenbanken erfasst sind. Dieselben können zwischenzeitlich ganz (Bibliothek: [www.recherche.sg.ch](http://www.recherche.sg.ch)) oder teilweise (Sammlung:

<http://sammlung.textilmuseum.ch/eMuseumPlus>) im Internet abgerufen werden. Medien wie das Digitale Musterbuch bereichern unsere Ausstellungen und digitale Kulturvermittlungsprojekte sind «state of the art», zumindest, wenn man den Kriterien einschlägiger Förderinstitutionen glauben darf. Es gibt jedoch kaum einen Bereich, der in so hohem Masse von der digitalen Transformation betroffen ist wie der Informationssektor, also auch die Unternehmenskommunikation.

Heute ist es selbstverständlich, dass ein Museum über eine Website verfügt, einen Newsletter versendet, regelmässig in den Sozialen Medien postet, Online-Veranstaltungskalender und andere Plattformen zeitnah mit Informationen bestückt oder sich an internationalen Kulturprojekten wie *We wear Culture* (Google Arts & Culture) beteiligt. Hierbei handelt es sich um die grösste virtuelle Ausstellung zum Thema Textil, die mehr als 30 000 Objekte und 3 000 Jahre Modegeschichte in Form hochauflösender Fotos, Videos, Slideshows und 360-Grad-Bilder erfahrbar macht. An dem im Sommer 2017 lancierten Projekt wirken weltweit fast 200 Institutionen mit; die Schweiz ist durch das Textilmuseum St.Gallen und die Hochschule Luzern/Silk Memory Projekt vertreten.

Die neuen Medien bieten Museen einzigartige Möglichkeiten, ihre Sammlungen, Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramme international zu präsentieren und sich mit anderen Institutionen zu vernetzen. In unserer Besucherbefragung geben mehr als 30% der Befragten an, über das Internet vom Textilmuseum erfahren zu haben, die Presse – auch sie partiell online – liegt bei 18%, Drucksachen machen nur noch einen verschwindend geringen Teil aus. Textilinteressierte aus Amerika und Asien nehmen heute ebenso selbstverständlich Einblick in unsere Sammlungen wie wir in dortigen Kollektionen stöbern.

Gesteigert wird nicht nur die Reichweite der kommunikativen Massnahmen, sondern auch ihre Effizienz. Und wo früher eine grosse Abhängigkeit von mehr oder minder wohlmeinenden Kulturredakteuren herrschte, gestalten wir heute unser Bild in der Öffentlichkeit selber. Wir können mit unseren (Online-)NutzerInnen in einen Dialog treten,

innovative Projekte lancieren und uns gezielt an einzelne Interessensgruppen wenden. Das Internet bietet die Möglichkeit, verhältnismässig günstig zu kommunizieren. Dies gilt insbesondere für die Sozialen Medien und die vielen Online-Tools, die – zumindest in einer einfachen Ausführung – gratis genutzt werden können.

Doch gerade die allgemeine Verfügbarkeit erweist sich als zweischneidige Angelegenheit: Weil es so einfach und so billig ist, kommunizieren alle alles – pausenlos. Schnell zeigt sich, dass nur derjenige nicht in der Medienflut untergeht, der über ausreichend Mittel verfügt. Es gilt, attraktive Inhalte – Texte, Fotos und Videos – zu produzieren und dann in hoher Frequenz in möglichst viele Kanäle einzuspielen. Unbarmherzige Algorithmen lassen sich durch bezahlte Anzeigen umgehen und wahrhaft aufsehenerregende Online-Projekte bleiben zunehmend den grossen, finanziell gut gestellten Museen vorbehalten, die das erforderliche Know-how einkaufen können und über personelle Ressourcen verfügen. Kleinen Museen bleibt einmal mehr, finanzielle und personelle Defizite durch kluge Strategien, Kreativität und Engagement auszugleichen. Sichergestellt sein sollte allerdings, dass die Herausforderungen, die mit der digitalen Transformation einhergehen, in die strategische Zielsetzung des Hauses eingehen und bei der Budget- und Personalplanung Berücksichtigung finden. Denn der Wandel lässt sich nicht aufhalten und klug handelt, wer sich dem Thema annimmt und die Chancen der neuen Technologien erkennt und nutzt.

*Silvia Gross*



# Übersichten und Statistiken

## **Vorstand Verein Textilmuseum St.Gallen**

Tobias Forster, Präsident  
Max R. Hungerbühler, Ehrenpräsident TVS  
Peter Kriemler, AKRIS AG  
Martin Leuthold, Jakob Schlaepfer  
Vincenzo Montinaro,  
AG Cilander, Präsident IHK Stiftung  
Alexis Schwarzenbach, HSLU

## **Mitarbeiter**

### *Direktion (100%)*

Michaela Reichel bis 13.9.2017  
Barbara Karl ab 13.9.2017

### *Sammlung/Ausstellungen (110%)*

Barbara Karl  
Annina Weber

### *Restaurierung (40%)*

Janina Hauser

### *Besucherservice*

Pia Zweifel  
Angela Graf-Artuso  
Luzia Schindler

### *Freie Mitarbeiterinnen Besucherservice*

Simona Bischof  
Beatrice Cimino  
Zita Diaz (bis 30.9.2017)  
Nadine Haas (bis 30.6.2017)  
Gabi Mauchle  
Luzia Schindler  
Sirpa Stieger (ab 23.10.2017)  
Valeria Signer  
Janine Thurnherr (ab 1.10.2017)

### *Kulturvermittlung (40%)*

Annina Weber

## *Freie Mitarbeiterinnen Kulturvermittlung*

Friederike Allgoewer  
Simona Bischof  
Lisa Kirschenbühler  
Verena Plassard  
Britta Nydegger  
Claudia Schneider  
Franziska Schöbi (ab 1.3.2017)  
Janine Thurnherr  
Andrea Vogel

## *Kommunikation/Publikationen (80%)*

Silvia Gross

## *Textilbibliothek (70%)*

Judith Fuchs  
Ursula Bischof (Vertretung)

## *Tröckneturm (1.5.-30.9.)*

Simona Bischof  
Theres Berger  
Janine Thurnherr  
Pia Zweifel

## *Inventarisierungs- und Forschungsprojekte*

Rita Cordey  
Angela Graf-Artuso (bis 31.3.2017)  
Ali Harrak  
Christine Freydl  
Denise Ruisinger  
Bernadette Scherrer  
Luzia Schindler  
Claudia Schmid  
Thessy Schoenholzer Nichols  
Jacques Weil

## *Hausdienst (100%)*

Franco Della Libera

## *Handstickmaschine*

Maria Weber

## Mitglieder Verein Textilmuseum St.Gallen

100 Einzelmitgliedschaften  
45 Partnermitgliedschaften  
29 Gönner  
11 Firmenmitgliedschaften  
4 Museumsclub

## Ausstellungen

*Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode*

bis 30.7.2017

*Iigfädlet – Fabrikanten & Manipulanten*

ab 29.4.2017

*Vision*

Sommer Frühling 2018

ab 19.5.–26.11.2017

*Neue Stoffe – New Stuff.*

*Gestalten mit Technischen Textilien*

23.8.2017–2.4.2018

*Vision*

Herbst Winter 2018/19

ab 1.12.2017

## Veranstaltungen

*Fast Fashion:*

*Fast Fashion Tour*

Öffentliche Ausstellungsführungen

am Sonntag

8.1./ 5.2./ 5.3./ 2.4./ 7.5./ 4.6.2017, 11 Uhr

*The True Cost*

Ein Film über den wahren Preis der Mode

Filmvorführung im Kinok am

Dienstag 10.1.2017, 18.45 Uhr

und Samstag 21.1.2017, 15 Uhr

*Die Schweiz, St.Gallen und der Dreieckshandel*

Katharina Steinegger, cooperaxion

Vortrag am Donnerstag 19.1.2017,

18.30 Uhr

*Textile Reinkarnation – Stoffrecycling in Asien*

Walter Bruno Brix

Workshop Nähen und Upcycling

am Samstag 28.1.2017 und Sonntag

29.1.2017, jeweils 10–16 Uhr

*Luxury price – cheap pay. The working realities in factories producing for Italian luxury shoe brands*

Deborah Lucchetti,

Clean Clothes Campaign Italy

Vortrag am Donnerstag 16.2.2017,

18.30 Uhr

*Komplexe Einfachheit*

Hannah Stroem

Nähworkshop, von Freitag bis Sonntag

17.–19.2.2017., jeweils 10–17 Uhr

*Von alten Schuhen leben*

Alexis Malefakis,

Völkerkundemuseum Zürich, Vortrag am

Donnerstag 30.3.2017, 18.30 Uhr

*Swap St.Gallen – Man tauscht im*

*Textilmuseum* Kleidertauschbörse

am Samstag 22.4.2017, 11–16 Uhr

*Un-Dress*

Hochschule St.Gallen/Oikos

Workshops, Diskussionen,

eine Ausstellung und eine Modenschau

am Mittwoch 26.4.2017, 9–22 Uhr

*Fashion at the cost of workers: The dangerous*

*working realities in Turkish Jeans factories*

Abdulhalim Demir, Clean Clothes

Campaign Turkey, Vortrag am

Donnerstag 27.4.2017, 18.30 Uhr

*Pflanzlich färben*

Anna & Juan

Textil färbe-Workshop am

Sonntag 30.4.2017, 10–17 Uhr

*Lieblingskind? Schmutzdelkind!*

Tansy Hoskins, Museumsgespräch am

Montag 1.5.2017, 18.30 Uhr

*Friedlich verrotten statt ungehemmt shoppen*

Markus Freitag

Museumsgespräch am Donnerstag

16.6.2017, 18.30 Uhr

*Iigfädlet – Fabrikanten & Manipulanten:*

Vernissage am Freitag 28.4.2017,

18.30–21 Uhr

*Fabrikanten & Manipulanten*

Öffentliche Ausstellungsführungen

am Sonntag 21.5./ 18.6./ 16.7./ 20.8./

17.9.2017, 11 Uhr

*Haute Couture Embroidery*

Elisabeth Roulleau

Stick-Workshop von Mittwoch bis

Sonntag 24.–28.5.2017, jeweils 10–17 Uhr

*Textilproduktion in der Schweiz*

*im 21. Jahrhundert*

Simone Blesi, Mitloedi Textildruck AG

Museumsgespräch am

Donnerstag 22.6.2017, 18.30 Uhr

*Neue Stoffe - New Stuff:*

Vernissage am

Dienstag 22.8.2017, 18.30–21 Uhr

*Neue Stoffe – vor Augen geführt*

Öffentliche Ausstellungsführungen am

Sonntag 3.9./1.10./ 5.11./3.12.2017, 11 Uhr

*Materials Meet Life*

Führungen durch die Empa am

Donnerstag 5.10.2017 und 23.11.2017

18.30 Uhr

*Materials Meet Life - Kids*

Familienführung am Mittwoch

4.10.2017, 15 Uhr

*Neuer Stoff – Einführung für Lehrpersonen*

Mittwoch 23.8.2017, 17.30 Uhr

*Textile Tradition in zukunftsweisenden Stoffen*

René Rossi, Empa

Vortrag am Donnerstag 21.9.2017

18.30 Uhr

*Neue Stoffe im Museum*

Michael Fehr, Ästhetische Praxis Berlin

Museumsgespräch am

Donnerstag 19.10.2017, 18.30 Uhr

*DIY Reflexband*

Anna Cordasco, Lukas Popp

Workshop am Samstag 28.10.2017

14–17 Uhr

*Segel, Docht und Filter.*

*Zur Geschichte der Funktionstextilien*

Hubert Weitensfelder, Technisches

Museum Wien, Museumsgespräch am

Donnerstag 9.11.2017, 18.30 Uhr

*Hightech und Haute Couture*

Martin Leuthold, Jakob Schläpfer

Museumsgespräch am

Donnerstag 7.12.2017, 18.30 Uhr

## Sonstige Veranstaltungen

*Kklick Kulturvermittlung Ostschweiz*

Netzwerktreffen der Kanton St.Gallen,

Appenzell Ausserrhoden und Thurgau im

Textilmuseum und Präsentation unserer

Vermittlungsangebote am

Mittwoch 15.3.2017

*Welttag des Buches*

Lesung und Führungen in der

Textilbibliothek, Samstag 22.4.2017,

10–17 Uhr

*Was ist Kapitalismus?*

Input-Tag im Textilmuseum zum Thema

«Kapitalismus» anhand der Textil-

geschichte der Ostschweiz und der

Ausstellung «Fast Fashion».

Kontextstudium bei Jörg Metelmann,

HSG am Dienstag 11.4.2017

*Mut zur Verantwortung! Sensible Themen im*

*Museum.* Am Internationalen Museumstag

zeigten wir die Slow Fashion, zwei

Handspinnerinnen, eine Handweberin,

eine Schneiderin und eine Klöpplerin

gaben Einblick in ihre Handwerkskünste.

Internationaler Museumstag am

Sonntag 21.5.2017, 10–17 Uhr

*St.Galler Museumsnacht*

Samstag, 9.9.2017, 18–1 Uhr

## **Sammelt**

An der St.Galler Museumsnacht organisierten wir einen Drop-in-Workshop mit der Textildesignerin Susanne Hissen, eine Kunstperformance mit Altkleidern mit Riccarda Naef und eine Führung durchs Materialarchiv. Museumsnacht am Samstag 9.9.2017, 18–1 Uhr

## **Spitzen. Erkennen – Analysieren – Einordnen**

Thessa Schoenholzer Nichols  
Workshop von Montag bis Donnerstag 10.–14.9.2017 und 9.–12.10.2017

## **PH Kulturtag**

Zum Semesterbeginn können die neuen Studierenden einen Einblick in die Vermittlungsangebote der Stadt bekommen. Wir haben drei Führungen für insgesamt 60 Studierende offeriert. Mittwoch 6.9.2017

## **Swap – Man tauscht im Textilmuseum**

Kleidertauschbörse am  
Samstag 4.11.2017, 11–16 Uhr

## **Partner-Veranstaltungen**

«Ich habe nichts erfunden»:

*Joseph Roths literarisches Werk*

Prof. Ulrike Landfester,  
HSG Öffentliche Vorlesungen am  
Donnerstag 23.2./ 2.3./ 9.3./ 16.3./ 23.3./  
30.3.2017, 18.15–19.45 Uhr

## **Wissenschaftscafé St.Gallen**

FHS, PHSG und HSG im Textilmuseum St.Gallen  
Leitungswasser als Menschenrecht:  
Was will Blue Community in St.Gallen erreichen?  
Mittwoch 22.3.2017, 17.30–19 Uhr  
Ostschweiz 4.0: Die digitale Revolution in der Ostschweiz

Mittwoch 26.4.2017, 17.30–19 Uhr  
CSIO St.Gallen: Standortmarketing,  
Sponsoring und sozialer Event auf dem Rücken der Pferde?

Mittwoch, 31.5.2017, 17.30–19 Uhr  
*Couture Lehratelier im Textilmuseum*  
Präsentation von Arbeiten von Studierenden der GBS, 15.3.–29.3.2017

## **Ostschweizer Netzwerktreffen für Bibliotheksleitende**

Dienstag 12.9.2017, 13.30–18 Uhr

## **Hirslanden Klinik Stephanshorn:**

*Gesundheitsthemen*  
15.2./ 29.3./ 17.5./ 7.6./ 28.6./ 23.8./ 20.9./  
27.9./ 22.11.2017

## **Kulturvermittlung**

*Woher kommen eigentlich unsere Kleider?* –

Ein Workshop zur Herstellung unserer Stoffe und Kleider. Zielgruppe:

Kindergarten und 1.–2. Primarschule

*Ausrangierte Lieblinge* – Ein Workshop zum «zweiten Leben» von Stofftieren.

Zielgruppe: 3.–6. Primarschule

*Catwalk Project* – Ein Workshop zu den globalen Verknüpfungen der heutigen Textil- und Bekleidungsindustrie.

Zielgruppe: 1.–3. Oberstufe

*Fast Fashion* – Ein Workshop zu den globalen Verknüpfungen der heutigen Textil- und Bekleidungsindustrie.

Zielgruppe: SchülerInnen ab der 3. Oberstufe

*Das T-Shirt* – Ein Workshop zur Erfolgsgeschichte eines Kleidungsstückes.

Zielgruppe: SchülerInnen ab der 5. Primarschule

*Schweizer Stoff!* – Ein Workshop über die Geschichte und Gegenwart der Schweizer Textilindustrie. Zielgruppe:

SchülerInnen ab der 4. Primarschule.

*Muster machen* – Ein Workshop über das Entwerfen von Mustern. Zielgruppe:

SchülerInnen der 1.–3. Oberstufe.

## **Neue Stoffe:**

*Superhelden* – Ein Workshop zur Ausstellung

«Neue Stoffe». Zielgruppe:  
SchülerInnen ab der 4. Primarschule

*Kill Your Phone* – Ein Workshop zur Ausstellung «Neue Stoffe».

Zielgruppe: SchülerInnen ab der 7. Primarschule

*Fast Fashion* – Ein Workshop zu den globalen Verknüpfungen der heutigen Textil- und Bekleidungsindustrie.

Zielgruppe: SchülerInnen ab der 3. Oberstufe

*Schweizer Stoff!* – Ein Workshop über die Geschichte und Gegenwart der Schweizer Textilindustrie. Zielgruppe:

SchülerInnen ab der 4. Primarschule.

*Muster machen* – Ein Workshop über das Entwerfen von Mustern. Zielgruppe:

SchülerInnen der 1.–3. Oberstufe.

*Woher kommen eigentlich unsere Kleider?* – Ein Workshop zur Herstellung unserer Stoffe und Kleider. Zielgruppe:

Kindergarten und 1.–2. Primarschule

## **Kooperationen**

Carbon Composites Schweiz  
Empa, St.Gallen  
Forster Rohner Textile Innovations  
Hochschule Luzern – Design & Kunst  
Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Zwickau, Fachbereich Angewandte Kunst  
Schneeberg – Studiengang Gestaltung  
Modedesign Zwickau (D)  
Material-Archiv Schweiz  
Schweizerische Textilfachschule Zürich  
Swiss Textiles  
St.Galler Bibliotheksnetz  
Weißensee Kunsthochschule Berlin (D)  
Appenzeller Volkskunde-Museum Stein  
Museum Ackerhus, Ebnet-Kappel  
Museum Heiden  
Zeughaus Teufen  
Museum Herisau  
Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch  
Museum Prestegg, Altstätten  
Verein Textil 2017

## **Leihgeber**

*Igfädlet – Fabrikanten & Manipulanten*  
Ursula Bischof Kempter  
Susanne Fehr  
Forster Rohner AG  
Christine Freydl  
Bernhard Hollenstein  
Inter-Spitzen AG  
Jacob Schläpfer

*Neue Stoffe – New Stuff. Gestalten mit Technischen Textilien*  
Akris, St. Gallen  
Archiv der Luftschiffbau Zeppelin GmbH,  
Friedrichshafen (D)  
Armeelogscenter Hinwil  
Bauerfeind AG, Zeulenroda-Triebes (D)  
Bcomp Ltd., Fribourg  
Tom Bieler, Design Lab, Universität der  
Künste, Berlin (D)

Black Tent Research – Projektforschung  
Schwarzzelt / Kristina Pfeifer (A)  
British Library Business & Intellectual  
Property Reference Service, London (GB)  
Cortex Hümbelin AG, Rapperswil  
Daimler AG, Stuttgart (D)  
Empa, St.Gallen  
Fortdress International KG, Siegen (D)  
Michael Fehr, Berlin (D)  
Christine Freydl Custer, Flawil  
Vera Gail, Aachen (D)  
Gallus Hautle AG, St.Gallen  
Janina Hauser, Weinfelden  
Heinrich Vorndamme OHG – isotemp,  
Horn-Bad Meinberg (D)  
Hochschule Luzern – Design & Kunst  
Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Zwickau, Fachbereich Angewandte Kunst  
Schneeberg – Studiengang Gestaltung  
Modedesign Zwickau /  
Natalya Trofymova (D)  
Hohenstein Institute, Bönningheim (D)  
icotec ag, Altstätten  
Kantonsbibliothek Appenzell AR, Trogen  
Kantonspolizei St.Gallen  
Liebig Museum, Giessen (D)  
Lucem GmbH, Aachen (D)  
MAI Carbon Cluster Management GmbH,  
Augsburg (D)  
Matterhorn Museum – Zermatlantis,  
Zermatt  
MHMLW Stiftung Museum und Historisches  
Material der Luftwaffe, Dübendorf  
Museum für Feuerwehr, Handwerk, Land-  
wirtschaft, Endingen  
noonee AG, Schlieren  
Omnimed, St.Gallen  
Otto Bock Suisse AG, Luzern  
Otto-Lilienthal-Museum, Anklam (D)  
Parsenn Produkte AG, Küblis  
pervormance international GmbH,  
Ulm (D)  
Pharmazie-Historisches Museum der  
Universität Basel

Rehatec AG, Allschwil  
Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V.  
(STFI), Chemnitz (D)  
SAURER Museum, Arbon  
Schweizerische Nationalbibliothek NB,  
Zürich  
Schweizerische Textilfachschule, Zürich  
Franz Schmid, Arnegg  
Seemuseum Kreuzlingen  
St. Gallisch-Schweizerisches Konditorei-,  
Confiserie- und Bäckereimuseum,  
Benken  
Strumpfmuseum Altenstadt (D)  
Texlock GmbH, Leipzig (D)  
TZMO Schweiz, Dielsdorf  
Vadianische Sammlung der Ortsbürgerge-  
meinde St.Gallen  
Helmut Volkers, Hannover (D)  
weißensee kunsthochschule berlin /  
Fachgebiet Textil- und Flächen-Design /  
Olga Kushchyk, Idalene Rapp, Natascha  
Unger, Berlin (D)  
Zeppelin Museum, Friedrichshafen (D)  
Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin  
Museums e.V., Friedrichshafen (D)

**Wir danken**  
Kulturförderung Kanton St.Gallen  
Stadt St.Gallen  
IHK St.Gallen Appenzell  
IHK Stiftung  
Swiss Textiles  
Kulturamt Kanton Appenzell Auserrhoden  
Kulturamt Kanton Appenzell Innerrhoden  
Ernst & Young  
Hotel Einstein  
AG Cilander  
ZSIG-Zürcherische Seidenindustrie  
Gesellschaft

*Neue Stoffe – New Stuff*  
Kulturförderung Kanton St.Gallen/Swisslos  
Heimgartner Fahnen AG  
Forster Rohner Textile Innovations

*Iigfädlet – Fabrikanten & Manipulanten*  
Alexander Schmidheiny Stiftung  
Helvetia  
UBS Switzerland AG  
Verein Textil 2017

*Kulturvermittlung*  
Bernina Schweiz  
Kulturförderung Kanton Appenzell  
Auserrhoden  
Kulturförderung des Kantons St.Gallen /  
Swisslos  
Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung



## Statistik Textilmuseum

<i>Besucher</i>	2017	2016
Einzeleintritt	5 266	5 711
Einzeleintritt ermässigt	5 422	5 128
Schweizer Museumspass / Raiffeisenkarte	5 744	6 197
Gruppeneintritte	2 314	2 510
Kinder bis 18	4 085	2 393
Gratiseintritte	5 528	4 187
<b>gesamt</b>	<b>28 359</b>	<b>26 126</b>

<i>Gruppenführungen und museumspädagogische Aktivitäten</i>	2017	2016
Gruppenführungen Erwachsene	207	160
Führungen Schulklassen	167	48
Workshops Schulklassen	63	44
Einführung für Lehrpersonen	2	5

<i>Öffentliche Veranstaltungen</i>	2017
Führungen	18
Vortrag/ Museumsgespräch	11
Workshops	5
Lehrereinführung	2
Vernissage	2
Sonstige	12
Partner-Veranstaltungen	20

## Statistik Textildbibliothek

<i>Besucher</i>	2017	2016
Bibliotheksbesucher insgesamt	5 754	5 678
Eingeschriebene Nutzer	810	746
Aktive Nutzer	160	163
Ausleihen	3 063	2 379
Neuzugänge an Büchern, Zeitschriften etc.	1 225	1 780

## Online Aktivitäten

<i>Aktion</i>	2017	2016
Website (Besuche/Seitenansichten)	51 300/184 500	46 917/183 000
Sammlungskatalog (Besuche/Seitenansichten)	13 980/332 298	10 330/330 230
Newsletter (Anzahl/Empfänger)	17/ 35 000	14/19 000
Facebook (Freunde)	549	366
Google Anzeige (Impressionen/Klicks)	371 000/11 300	313 000/7 900





Ausstellung Neue Stoffe – New Stuff. Foto: Textilmuseum

# Betriebsrechnung 2017 Budget 2018

Aufwand	Budget 2017	Betriebsrechg. 2017	Budget 2018
Personalaufwand	1 180 200	1 241 606	1 204 000
Textilbibliothek	36 000	19 019	24 000
Sammlung: Konservierung + Ausstellung 1. + 2. OG	765 000	116 084	247 000
Sonderausstellung	100 000	100 000	100 000
Sonderprojekte	—	12 647	20 000
Iklé Frischknecht Stiftung	120 000	—	—
Gebäudeunterhalt, Raumkosten, Versicherungen	111 000	84 006	111 000
Gebäude Miete	500 000	500 000	500 000
Amortisation Gebäudeinvestitionen	50 000	50 000	50 000
Administration und PR, Werbung	106 000	173 072	128 700
Externe Buchführung FIBU + Lohn/Revision	35 000	26 230	20 000
Übriger Aufwand	—	16 512	—
<b>Total Ausgaben</b>	<b>3 003 200</b>	<b>2 339 176</b>	<b>2 405 200</b>
<b>Ertrag</b>	<b>Budget 2017</b>	<b>Betriebsrechg. 2017</b>	<b>Budget 2018</b>
Wiederkehrende Beiträge (Stadt, Kanton, IHK ...)	946 500	946 500	1 246 500
Erlas Gebäudemiete IHK	500 000	500 000	500 000
Verein Freunde des Textilmuseums	81 000	74 430	81 000
Entnahme Arbeitgeber-Beitragsreserve BVG	25 000	25 000	25 000
Sponsoren	498 500	277 290	173 000
Auflösung Rückstellungen Sonderausstellungen	450 000	—	—
Sonderprojekte (Spitzen & Gewebe)	240 000	100 000	116 000
Museumseintritte / Führungen / Provisionen	180 000	258 555	180 000
Verkäufe Shop / Cafeteria	40 000	94 278	40 000
Übrige Einnahmen	43 000	63 823	44 500
<b>Total Einnahmen</b>	<b>3 004 000</b>	<b>2 339 876</b>	<b>2 406 000</b>
<b>Vorschlag/Rückschlag (-)</b>	<b>800</b>	<b>700</b>	<b>800</b>

Die Betriebsrechnung 2017 entspricht dem Budget 2017, wobei zu bedenken ist, dass 450 000 CHF für die Auflösung der Rückstellung gemäss Wunsch der Revisionsstelle in der Betriebsrechnung nicht als Ertrag berücksichtigt wurde, sondern als Aufwandsminderung. Zudem fallen die 120 000 CHF der Iklé Frischknecht Stiftung erst 2018 an. Zuletzt wurden 100 000 CHF für eine PR Dienstleistung als ideale, nicht quantifizierbare Leistung nicht aufgeführt.

© 2017 Textilmuseum St. Gallen

Vadianstrasse 2  
CH - 9000 St. Gallen

Textilmuseum  
+41 (0)71 228 00 10  
info@textilmuseum.ch

Textilbibliothek  
+41 (0)71 228 00 14  
textilbibliothek@textilmuseum.ch

[www.textilmuseum.ch](http://www.textilmuseum.ch)

Gestaltung: Büro Sequenz, St. Gallen  
Druck: Druckerei Lutz AG, Speicher

Auflage: 500